

Vorwort der Herausgeber

Als Friedrich Wilhelm Deichmann (1909–1991) im Auftrag der Zentraldirektion des Deutschen Archäologischen Instituts daran ging, ein Repertorium der christlich-antiken Sarkophage zu konzipieren, das das inzwischen überholte fünfbändige Werk von Joseph Wilpert »I sarcofagi cristiani antichi« ersetzen sollte (1929–1936), war von vorneherein klar, dass der Bestand auf der Iberische Halbinsel und in Marokko in einem eigenen Band erfasst werden sollte. F. W. Deichmann erlebte nur den Druck von Band 1, Rom und Ostia (1967). Band 2, Italien mit einem Nachtrag zu Rom und Ostia, Dalmatien und Museen der Welt erschien erst 1998, der 3. Band Frankreich, Algerien und Tunesien konnte 2003 vorgelegt werden.

Der internationale Beirat, der seit 2007 das Repertorium der christlich-antiken Sarkophage ebenso wie das Corpus der römischen Sarkophage und die Reihe der Sarkophag-Studien im Auftrag der Zentraldirektion des Deutschen Archäologischen Instituts koordiniert und mit ihrer digitalen Erschließung in der von der Universität zu Köln und dem Deutschen Archäologischen Institut gemeinsam betriebenen Objektdatenbank ARACHNE verbindet, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Band ebenso wie den 5. noch fehlenden zu Konstantinopel. Kleinasiens – Thracia. Syria. Palaestina – Arabia (derzeit ebenfalls im Druck) abzuschließen. Dieses Ziel konnte in den Jahren 2013–2015 mit großzügiger Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erreicht werden, wofür ihr an dieser Stelle nachdrücklich gedankt sei. Aus dem Beirat heraus hatte Prof. Dr. Ortwin Dally vorab eine Übereinkunft mit dem Institut für Archäologie der Universität Göttingen erzielt; der Antrag bei der DFG wurde von ihm zusammen mit Prof. Dr. Achim Arbeiter (Lehrstuhl für Christliche Archäologie und Byzantinische Kunstgeschichte an der Georg-August-Universität Göttingen) gestellt. In einem frühen Stadium des Projekts hat die Zentrale des DAI den Abschluss eines Werkvertrages ermöglicht mit Nora Büchsenschütz, Mitarbeiterin des drittmitgestützten Projekts und zugleich Autorin des vorliegenden Bandes, der eine lange offenstehende Lücke schließt. Es handelt sich dabei zugleich um ihre Dissertation, die sie 2015 an der Universität Göttingen verteidigt hat.

Bei der Fertigstellung hatte die Abteilung Madrid des Deutschen Archäologischen Instituts von Anfang an eine wesentliche Rolle gespielt. Vorarbeiten für einen

4. Band zu den christlich-antiken Sarkophagen auf der Iberischen Halbinsel waren dort bereits Mitte der neunziger Jahre angelaufen. 2000–2003 fanden erste Fotokampagnen statt (John Patterson). Im Zuge des drittmitgestützten Projekts haben sich die Leitende Direktorin der Abteilung Madrid des DAI, Prof. Dr. Dirce Marzoli, ferner PD Dr. Michael Kunst und Purificación Sánchez Ortiz besondere Verdienste um die logistische Unterstützung des Vorhabens erworben, vor allem durch die Koordinierung, Vermittlung und Metadatenvergabe der erforderlich gewordenen Neuaufnahmen, die größtenteils José Latova verdankt werden. Die Neuaufnahmen des Sarkophags in Oviedo hat dankenswerterweise Prof. Dr. Lorenzo Arias übernommen. Publikationsfähige Scans erstellte María Latova. Die Fotografien wären nicht möglich geworden ohne die großzügige Genehmigung seitens des Museo de Guadalajara (Direktor Fernando Aguado Díaz), der Real Academia de la Historia (Prof. Dr. Martín Almagro-Gorbea), des Museo de Santa Cruz in Toledo (damaliger Direktor Dr. Alfonso Caballero Klink), des Museo de Burgos (Direktorin Dr. Marta Negro Cobo), des Museu Episcopal de Vic (Dirección), des Museu Frederic Marès in Barcelona (Direktor Josep M. Trullén i Thomàs) und des Museo Arqueológico Murcia (Dirección).

Besonders hervorzuheben sei das große Entgegenkommen des Museo Arqueológico Nacional (Direktor Dr. Andrés Carretero Pérez und Dr. Paloma Cabrera), das sich zu der Zeit der Neuaufnahmen mitten in einer Umbauphase befand, aber trotzdem drei Mitarbeiter für zwei Tage freigestellt hat, um einen in Alcalá Meco (30 km von Madrid entfernt) deponierten Sarkophag für die Fotoaufnahmen bereit zu stellen.

Aus dem Beirat heraus hat Prof. Paolo Liverani (Florenz) in inhaltlicher Hinsicht Anregungen gegeben, in der Redaktion der Zentrale des Deutschen Archäologischen Instituts haben sich insbesondere Dr. Peter Baumüller, Jana Beutler, Benedikt Boyken, Marion Buschke und Anke Laackmann (alle Berlin) um die Drucklegung und – in Kooperation mit der Abteilung Madrid – die Metadatenvergabe verdient gemacht.

Allen genannten Personen und Institutionen sei sehr herzlich für ihre Unterstützung gedankt! Unser abschließender Dank gilt der Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts, Prof. Dr. Friederike Fless, die den Abschluss des Unternehmens wie schon ihr Vorgän-

ger Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke stets wohlwollend unterstützt hat und jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung stand, ferner der Zentraldirektion des Deutschen Archäologischen Instituts, die den Druck des Bandes

genehmigt und somit dessen Aufnahme in die renommierte Reihe des Repertoriums der christlich-antiken Sarkophage ermöglicht hat.

Ortwin Dally, Rom
Björn Christian Ewald, Toronto
Johanna Fabricius, Berlin
Christopher Hallett, Berkeley
Paolo Liverani, Florenz
Carola Reinsberg, Saarbrücken



Vorwort der Autorin

»Leider lässt sich wahre Dankbarkeit mit Worten nicht ausdrücken.«

(Johann Wolfgang von Goethe)

An dieser Stelle sei dennoch der Versuch unternommen, gegenüber all denjenigen meinen Dank zu äußern, die maßgeblich zum Abschluss der vorliegenden Publikation beigetragen haben.

Dies trifft in besonderem Maße auf meine Doktorväter Prof. Dr. Dr. Guntram Koch und Prof. Dr. Achim Arbeiter zu, die mich während der gesamten Laufzeit des Projekts unterstützt, beraten und auch durch unwegsame Phasen geleitet haben. Eine bessere Begleitung als durch diese ausgewiesenen Experten für Sarkophagplastik einerseits und die Iberische Halbinsel andererseits ist für mich nicht vorstellbar.

Der Hauptteil dieser Arbeit ist im Rahmen eines durch die DFG finanzierten Forschungsaufenthalts in Madrid entstanden. Ich möchte an dieser Stelle das Engagement aller Freunde und Kollegen auf spanischer und deutscher Seite hervorheben, die mir beratend und helfend zur Seite standen. Mein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang all denjenigen Einrichtungen und ihren Vertretern sowie Privatpersonen, die mir den Zugang zu den einzelnen Objekten ermöglicht haben.

Die Fotos in anhängendem Katalog sind zum Großteil von John Patterson und José Latova angefertigt worden; letzterer hat im Rahmen verschiedener Dokumentationsreisen meine Wünsche mit großer Geduld in den Arbeitsprozess einbezogen. Die Fotografien von John Patterson wurden durch María Latova digitalisiert. Einen großen Anteil an der Fotodokumentation hatte ebenfalls Hanna Schneider. Für die Genehmigungen zum Druck der Reproduktionen auf den Tafeln danke ich den Bildgebern (João Espanca Bacelar, Prof. Dr. Rafael González Fernández und Miguel Martínez Sánchez, Prof. Dr. Manuel Sotomayor Muro, Dr. Sergio Vidal Álvarez, Pater Rafael Villoslada del Castillo, Prof. Dr. María V. Escribano Paño).

Das umsichtige Lektorat durch Jana Beutler hat das Vorliegen dieses Buches überhaupt erst ermöglicht und ich danke in besonderem Maße für ihre Geduld.

Unterstützung geht jedoch weit über fachliche Aspekte hinaus und so gilt mein größter Dank meiner Familie: Eva-Maria und Andreas sowie Niels, Henrike, Elisa und Jule, die mich in meinen Plänen immer verstärkt haben und deren Liebe ganz besonders während anstrengender Phasen der wichtigste Ankerpunkt war. Meiner Großmutter Elisabeth danke ich in besonderem Maße für ihren ungebrochenen Glauben an mich und ihre Freude auf den Abschluss des Projekts, den sie nicht miterleben konnte: Kochana Babciu, osiągnęłam to, co Tobie nigdy nie było dane- w końcu wspólnie dałyśmy rade.

Den Anteil, den Anne Büschges, Vera Vonde, Elisabeth Feischen und Ilse Stockmann-Sauer an meiner gesamten Studienzeit hatten, werde ich ihnen nie vergessen.

Ohne María Dolores, Miguel Angel, Kristina, María Dolores und Almudena Agudo Pro, Puri Sánchez Ortiz, Elisa Puch Ramírez, Carlos Tavares, Dulce Gonzalez Ordoñez, Josi Romero und Nerea Romero hätte ich meine Zeit in Madrid sicher nicht in so lieber Erinnerung. Solo me queda por decir: mil gracias por todo!

Ich kann allerdings auch nicht verheimlichen: Dieses Buch zu schreiben, war ein langwieriger und anstrengender Prozess. Manuel Kaiser, Sabrina Kluger, Juliane Bender, Johannes Lippert, Katharina Kellner und Gwendolyn Detroy, ihr habt durch eure ermutigende Unterstützung entscheidend dazu beigetragen, dass dieser Band nun vorliegt.

Abschließend möchte ich nicht danken, sondern mich entschuldigen und zwar bei all denjenigen, die ich nicht explizit nennen konnte, um keine zweibändige Ausgabe zu verursachen.